

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Zehrge- lohn 1.20 M., im Bezirk- und 10 km Befehr 1.25 M., im übrigen Mittelrand 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalt. Zeile auf gewöhnl. Schrift ober- deren Raum bei 1mal. Einschaltung 10 S. bei mehrmaliger Entfremdung 1/2 abkatt.

Mit dem Landratsamt und Schwab. Amtsamt.

Am 18. Okt. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die 2. Schulkasse in Hochdorf, Bez. Altensteig Dorf, dem Schulamts- verwalter Friedrich Braunle in Weitenholz übertragen worden.

Zweiter deutscher Arbeiter-Kongress.

(Ander. Nachdr. verb.) S. u. H. Berlin, 17. Okt.

Zu einem allgemeinen Kongresse, auf dem die wirt- schaftlichen Fragen der neuen Zeit erörtert werden sollen, trat die christlich nationale Arbeiterschaft Deutschlands am gestrigen Sonntag zusammen. Delegierte, die mehr als eine Million christlich-nationale Arbeiter vertreten, werden aus allen Teilen des Reiches sich einfinden. So werden vertreten sein die christlichen Gewerkschaften mit ihren 320 000 Mitgliedern, der Deutsch-nationale Handlungsgehilfenver- band mit 100 000 Mitgliedern, die evangelischen Arbeiter- und Gesellenvereine und die katholischen Arbeiter-, Gesellen- und Knappenvereine. Auch die evangelischen und katholischen Jugendorganisationen, mit etwa 325 000 Mitgliedern, ge- hören dem christlich-nationalen Arbeiterkongresse an. Sie sind die Repräsentanten der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. Für diese Bewegung sind etwa 350 Agitationsbeamte tätig. Neun evangelische, drei katholische Arbeitervereinsblätter und 25 Gewerkschaftsblätter stehen im Dienste der Bewegung. Sieben von den Führern sitzen im Reichstag, sechs gehören den Landtagen der Bundesstaaten an.

Der erste deutsche Arbeiterkongress wurde im Jahre 1903 in Frankfurt a. M. abgehalten. Seit dieser Zeit ist die Entwicklung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung rasch vorwärts geschritten. Der Ausschuss ist unter dem Vorsitz des Reichstagsabg. Behrens (Essen) eifrig tätig gewesen. Ihm gehören u. a. auch noch die Reichstagsabg. Sieberts und Schack an. Er beschäftigte sich mit den sozialen Fragen der Gegenwart und trat an die Reichs- regierung mit sachgemäßen Vorschlägen heran. Von der Sozialdemokratie wurde die Bewegung allenthalben aufs Schärfste bekämpft. In dem Bericht des Ausschusses sagt darüber der Vorsitzende Behrens: „Unsere Bewegung hat sich seitens der sozialdemokratischen Richtung und ihrer Presse einer lebhaften Bekämpfung zu erfreuen, die wir als gutes Zeichen für das erfolgreiche Arbeiten der christlich-nationalen Bewegung ansehen können. In der sozialdemokratischen Presse ist öfter als einmal zum Ausdruck gekommen, daß die christlich-nationale Arbeiterbewegung für die sozialdemo- kratische Bewegung ein arges Hindernis ist. Wo die Sozial- demokratie der Ausdehnung der christlich-nationalen Arbeiter- bewegung entgegensteht, wo sie durch ihre irdischen utopischen Forderungen die deutsche Arbeiterschaft von ihren eigentlichen Aufgaben abzubringen, sie vor den revolutionären Wagnen zu spannen sucht und dabei die deutsche Arbeiter- schaft in ihrem Aufstreben und in der Erreichung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Ziele hindernd in den Weg tritt, da werden wir sie unerbittlich und rücksichtslos als Volksfeinde bekämpfen. Ebenso werden wir als national geprünte Männer dagegen kämpfen, daß die Sozialdemokratie der deutschen Arbeiterschaft das Christentum und die Freund-
schaft an Vaterland und Monarchie verdrängt. Allerdings ist unsere Hauptaufgabe nicht, nur Kampf gegen die Sozial- demokratie zu führen, sondern die vornehmste Aufgabe unserer Bewegung ist und bleibt den Standpunkt der christlichen Weltanschauung, der Treue zu Kaiser und Reich zu ver- treiben, und für die ständige, soziale und wirtschaftliche Hebung der deutschen Arbeiterschaft überall positiv einzutreten. Damit dienen wir nicht nur der deutschen Arbeiterschaft, sondern dem gesamten deutschen Vaterlande; denn die Sicher- heit unseres Volkes beruht auf der Wohlfahrt und der Gesundheit der Arbeiterschaft. Nicht verneinen, sondern aufbauen.“

Für die diesjährige Tagung ist eine reiche Tages- ordnung vorgesehen. Reichstagsabg. Behrens wird über die Arbeit des Ausschusses berichten, während Stegerwald (Köln) die allgemeine sozialpolitische Lage beleuchten wird. Böring (Hamburg) wird die Sonntagsruhe behandeln, Wieder (Duisburg) den Arbeiterschutz in der gesundheits- schädlichen und schweren Industrie, Fischer (Mühlhausen i. G.) die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit und Fel. Graf (München-Gl.) die Arbeiterinnenfrage. — Im An- schluss an die Verhandlungen des Kongresses werden große Volksversammlungen veranstaltet werden. Die christlich- nationalen Arbeiter Berlins waren eifrig damit beschäftigt, alle Einrichtungen für ein gutes Gelingen des Kongresses zu treffen.

Politische Uebersicht.
Ueber die reichsgesetzliche Regelung des Zi- genenerwesens schweben Verhandlungen zwischen den ein- zelnen Bundesregierungen, die dahin gehen, die preussischen Bestimmungen über Bekämpfung des Zigenenerwesens und Erteilung von Wandergewerbebescheinigen an naturalisierte Zigenner auf das Reich auszubehnen.

Aus Marokko wird berichtet, daß die franzosen- feindliche Stimmung, die an der algerischen Grenze herrscht, sich auch in der Rifgegend zu zeigen beginnt. — An Bord eines in Alger eingetroffenen französischen Transport- dampfers befindet sich der frühere Pascha von Casablanca, der nach Bou-Saada gebracht und den dortigen Behörden übergeben werden soll. — Nach einer nicht recht glaub- würdig klingenden Meldung der Londoner „Times“ hat Sultan Abdul Aziz, um die zurzeit in Berlin weilende Gesandtschaft Mulay Hafids zu bestrafen, die Weiber und Kinder der beiden Gesandten grausam mißhandeln und ermorden lassen. Ein Berliner Blatt befragte sofort den Führer der in Berlin weilenden Sondergesandtschaft über den Wert dieser Nachricht. Dieser antwortete: „Es kann wahr sein! Ich habe nichts anders erwartet.“ Die Ge- sandtschaft hat sich bereits von Berlin nach Rom begeben. — Im letzten französischen Ministerrat machte Pichon Mit- teilung von einer Depesche des Gesandten Regnault über seine Unterredung mit dem Sultan Abdul Aziz, bei der alle die französischen Interessen in Marokko und an der algerischen Grenze berührenden Fragen erörtert wurden. Abdul Aziz habe Maßregeln zur Entsendung von hinreichend

starken Mahallas getroffen, um die feindlichen Stämme zu unterwerfen.

Die holländische Expedition nach der Insel Flores begegnete vielfachem Widerstand. Mehrere befestigte Dörfer wurden eingenommen. Der Feind hatte 198 Tote. Alle Führer aus der Gegend des Koffo-Berges, wo der Widerstand jetzt gebrochen ist, haben sich unterworfen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 21. Oktober.

* Kirchweih. Der gefirgte Festtag prangte wieder im schönsten Sonnenlicht, das die roten und gelben Farben der Wälder um so herrlicher aus dem dunkeln Tannengrün hervorleuchten ließ. Viele Andächtige dankten Gott für das schöne Fest der Weihe ihres Gotteshauses beim vor- mittägigen Gottesdienste; nachmittags aber pilgerten sie zuweilen hinaus ins Freie, um auch dort die Herrlichkeit der Werke Gottes zu schauen. Freude leuchtete aus den Mienen über den herrlichen Tag und dankend erinnerte sich mancher der schönen und reichen Gaben des Herbstes. Der Verkehr hin und her war stark und daraus ergaben sich wieder große Zugverspätungen. Auch die hiesige Stadt hatte viele Besucher angelockt, welche größtenteils die schöne Grabkapelle auf dem hiesigen Friedhof besichtigten und bewunderten. So war die Rufensgesellschaft aus Altensteig hierhergekommen, um, nach lohnendem Spazier- gang über den Ragensteig mit Besichtigung der Grab- kapelle, in der „Krone“ einige gemütliche Stunden zusam- men zu sein. Auch sonst waren in den hiesigen u. den Lokalen der Umgebung die Kirchweihgäste zahlreich vertreten beim feinen Kirchbesuchen und pikanten Neuen. Wie wir schon vor acht Tagen erwähnten ist Aussicht vorhanden, daß dieses Nachsommerwetter noch anhalte und so wünschen wir uns, daß auf eine Reihe schöner Tage auch der für die Land- wirtschaft wichtige Umschlag zu Regenwetter eintreten möchte.

Die 7. Evangel. Landesynode hatte sich in ihrer Donnerstags Sitzung mit den Vorschlägen der Oberkirchen- behörde bezüglich der Wochen- und Feiertags-Gottes- dienste zu befassen. Generell sprach sich dabei die Synode in Uebereinstimmung mit der Oberkirchenbehörde dahin aus, daß eine den wirklichen Bedürfnissen und den veränderten Verhältnissen Rechnung tragende Neuordnung des Wochen- und Feiertagsgottesdienstwesens eine unabwendbare Not-wendigkeit sei, daß aber ein völliger Bruch mit einer zum Teil Jahrhunderte alten Sitte nicht angezeigt erscheine und somit die Änderungen als vorläufige zu betrachten und auf das unbedingt Nötige zu beschränken seien. Daraus ergibt sich von selbst, daß für die Durchführung der ge- planten Änderungen der Weg der kirchlichen Gesetzgebung nicht beschritten zu werden braucht. Bei der Beratung der Einzelvorschläge der Oberkirchenbehörde sprach sich die Synode hinsichtlich der Wochenbestunde und der Bibelstunde dahin aus, daß im Winter der Regel nach eine Bibelstunde

Abendfeuer

des Entspekter Brasig von Friß Meuter. (Fortsetzung.)

Mir wurde doch ganz ängstlich bei dieser offensbaren Taschendieberei, ich denke also an meinem Gelde und fasse mich unter die kurzen Rippen, wo ich es versteckt hatte. Gottlob! das Geld war noch da; aber nun fiel mir ein, daß ich mein Bier bezahlen mußte. Aber wie? Ich konnte mich hier im Beisein der ganzen Gesellschaft doch nicht ent- scheiden, einestheils wegen der Schamhaftigkeit, andernteils wegen des Betratts meines geheimen Aufbewahrungsplazes.

Ich denke also: sollst du die Tür gehen, denn wird sich das wohl finden. Aber so wie ich den Drücker anließ, sprang mit einemmale ein sogen. Kellndör vor mich zu und sagte: „Ihm Vergebung! Sie haben vergessen, Ihr Bier zu bezahlen.“

„Dieses nicht, junger Mann,“ sagte ich. „Lassen Sie mich bloß heraus; ich komme gleich wieder rein und bezahl’ Sie alles.“

„Wer ein Narr wär,“ sagt dieser Bengel, „ich habe schon viele geseh’n, die rausgegangen sind, aber wenige, die wieder rein gekommen sind.“

Na, nu begehre ich denn auf und es wird ein sehr lauter Spektakel und die verschiedenen Leser kucken aus ihren Sesseln in die Höhe.

Mit einemmale springt einer auf und ruft: „Wo is

die Beilage zu der Boffischen? Das is er, das muß er sein!“ Und die andern springen auch auf und dauert nicht lange, kommt die ganze Gesellschaft um mich rum zu stehen und sucht mir neugierig an. Und der eine fragt: „Ihm Vergebung zu fragen!“ sagt er, „sind Sie nicht Herr Levi Josephi aus Brenslan, auf den seinen Kopp 5 Taler Belohnung stehen?“ „Hol’ Sie der Deu!“ sag’ ich. „Aber,“ sag’ ich, „Not kennt kein Gebot,“ und knüpfte mir die Weste ezterta und so weiter auf.

Nun wird es denn um mich herum ein großes Gelächter, welches sich augenscheinlich auf meine Aufknüpfung bezog. Aber ich war nun über die Schamierlichkeit weg und sage ganz ruhig zu dem Kellndör: „Hier is ’ne Kuggerdör. Geben Sie mich kein Geld wieder raus.“ Und stell’ mich mit dem Rücken gegen die Wand in Erwartung, daß mich nu einer arretieren wird; aber sie lachen bloß und ich sehe ihnen stromm in das Gesicht.

Der Kellndör bringt mich das kleine Geld, ich stecke die harten Dalers in meinen vermeintlichen seidenen Geld-beutel, binde ihn an Ort und Stelle fest, steck’ die Bier- grobenschilde für zukünftige Fälle in die Bekenttasch, knüpfte mir wieder zu und gehe in ruhiger Gelassenheit an die Tür.

Da kommt einer, der vorzüglich Hans vor allen Hagen war, an mich ran und sagt: „Herr Levi Josephi aus Brenslan, ich werde mir die fünf Taler verdienen und werde Ihnen Ihren betrübten Redeau ausliefern.“

„Schön,“ sag’ ich, „kommen Sie man ran! Ich werde Ihnen auch was ausliefern.“

Zu diesen Austausch von gegenseitigen Liebesdiensten

schien er keine Lust weiter zu haben, und ich ging aus der Tür; abersten in derselben blieb ich bestehen und drehte mich um und sagte mit eindringlicher Nachdrücklichkeit: „Schämen Sie sich, Herrrens, wegen der Spitzhabszustände von Berlin, was ’ne Haupt- und Residenzstadt sein will, in welcher aber ein ehrlicher Mann sein Wischen Vermögen auf nachigtem Velbe tragen muß, statt in der Hosentasche. Rein! Ralchin und Wahren“ — denn nun rührte sich mein vaterländisches Gefühl auf — „sind viel kleiner als Berlin; abersten da können Sie von einem Tor zum andern geh’n, mit einem Geldbeutel hinten und einem Geldbeutel vorn, und wenn er auch ’ne halbe Elle aus der Tasche raus hängt, aber kein Schilling wird Sie da entfernigt.“

Und damit schwich ich die Tür zu und fürzte mich aus der Restaurationskasson auf die Straße.

Ich ging nu eine Alch lang, die aus Linden besteht — weshalb sie auch die Linden’ genannt wird — und komme so an einem Tore, welches das Bramborgische ge- nannt wird, weil es da nach Charlottenburg zugeht.

Grade so, wie bei alle andern mir bekannten Tore, fährt man hier unter durch, bloß eine eiserne Bildsäule fährt mit Hieren — breitgelpannt — über dem Tore weg.

Als ich draussen nun so steh’ und mir das obige Fahr- werk anseh’, kommt ein Herr und ich wende mich an ihn und frage: „Ihm Vergebung! Wer is die Person da oben? Wen stellt sie dar?“ „Das is die Viktoria,“ sagt er und geht weiter. „Also die is das!“ sage ich zu mir. „Das freit’ ich gar nicht. Und zum Zeichen, daß sie Königin von Engelland is, haben sie ihr mit Fächten abgebildet.“

Nagold.

Allgemeine Fortbildungsschule der Töchter.

Es beginnt der Unterricht für die 14-jährigen Töchter am Dienstag den 22., für die 15-jährigen am Mittwoch den 23. Okt., je nachmittags 1 1/2 Uhr. Die Eltern und Dienstherren werden ersucht, die pflichtigen Töchter zu pünktlichem und regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten.

Den 19. Oktober 1907.

Kgl. Ortsschulinspektorat:
Remppis, Stadtpfarrverw.

Die landwirtschaftl. Winterschule Leonberg

wird am 11. November d. J., vorm. 11 Uhr wieder eröffnet und dauert pro 1907/08 etwa 4 1/2 Monate. Die Anmeldungen zur Aufnahme in diese Schule sind bei dem Unterzeichneten Schulvorstand einzureichen. Die Aufzunehmenden müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut beleumdet sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Kenntnisse besitzen. Der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die Einwilligung des Vaters, bezw. des Pflegers anzuschließen. Aus besonderen Gründen kann, wenn der die Aufnahme Nachsuchende noch im Laufe des Kalenderjahres 1907 das 15. Lebensjahr zurücklegt, die Schulkommmission Dispensation vom dem Erfordernis des zurückgelegten 15. Lebensjahres erteilen.

Die Schüler haben ein Schulgeld von 15-25 M zu entrichten und auch die Kosten für Kost und Wohnung selber zu bestreiten. Der Unterzeichnete wird übrigens denselben bei der Beschaffung von Kost und Wohnung, welche hier billig erhältlich sind, mit Rat und Tat an die Hand gehen.

Der Prospekt der Schule, sowie Anmeldeformulare können von dem unterzeichneten Schulvorstand bezogen werden.

Schulvorstand:

Landw.-Inspr. Dr. Wacker.

Fleischkonserven

aller Art,
**Fleisch-
und
Wurst-
waren**

nach
Braunschweiger, Westphälischer
und Thüringer Art
in uns bester Qualität und von feinstem
Geschmack liefert die
Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.
Zu haben in allen einschlägigen besseren Geschäften.
Man verlange ausdrücklich unsere Waren.
Auser Fleisch haben wir auch Trichinen-Be-
schau eingeführt und können wir für größte
Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren
garantieren!

Kalender 1908

Vorrätig sind:

Lahrer hinterer Bote 30	Der lustige . . . 20
Bollbote . . . 20	Hausfrauenkalender . 30
Bilderkalender, lustiger 20	Allg. württ. Kalender 10
Bettler aus Schwaben 20	Schreibkalender geb. 90
Evang. Württbg. Kalender . . . 20	Wandkalender aufgez. 20
	Kontorkalender . . . 30

Außerdem sind vorrätig oder können bezogen werden

Taschkalender für alle Berufsarten,
sowie verschiedene Kalender als Almanach, Meyers Historisch-
Geogr. Kalender 1 M 75 g, Speemanns Kunstkalender 2 M,
Die Freude 1 M 20 g.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

!! Wer will guten Kuchen backen !!
Der muss haben sieben Sachen !!
Zucker & Salz, **PALMIN** (Kein Schmalz)
Milch, Ei & Mehl, Safran macht den Kuchen gel!



Die Gemeinde sucht einen ca 2 Jahre alten Simmenthaler- Farrren

zu kaufen.
Offerte wollen innerhalb 8 Tagen
unter Allter und Preisangabe ge-
richtet werden an das Schultheißen-
amt.

Altensteig-Dorf, d. 19. Okt. 1907.
Gemeinderat.

Oberjettingen Oberamts Herrenberg. Schafweide- Verpachtung.



Am Montag den 28. Okt. d. J.
nachm. 2 Uhr

wird auf dem Rathaus die hies.
Gemeindefschafweide, welche im Vor-
sommer mit 120 St. und im Nach-
sommer mit 300 Stüd befahren
werden darf auf 3 Jahre 1908/1910
im öffentl. Aufstreich vergeben, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Bestes Kindernahrungsmittel. Nagold. **Zwiebackmehl** Heinrich Gauss.

Färberei chemische Reinigungsanstalt

Hugo Buttgerreit Stuttgart
Annahmestelle und Farb-
muster in Nagold bei
Gottlieb Grohmann, Ww.
Mühengeschäft.

Bis Dienstag abend abgegebene
Sachen werden bestimmt Samstag
gut und billig geliefert.

Eine kleine Partie durchreife Backsteinkäse

das Pfd. zu 30 Pfg. versendet in
Kistchen von ca. 30 Pfd. an gegen
Nachnahme.

G. W. Schmid.
Zeilgan, Württ.

Wildberg.

Unterzeichneter verkauft wegen
Krankheit ein älteres

Zugpferd samt Wagen u. Geschirr sowie etwas

Faßdauben und 1 Knochenmühle.

Tausche das Pferd auch gegen ein
Stück Vieh ein. Es kann jeden
Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen
werden.

Johs. Dengler, W.

Bei
G. W. Zaiser Nagold
erschieden in 4. Auflage:

Klunzinger, Geschichtsbilder.

Der neue Lehrplan von 1907
ist berücksichtigt.

Preis geb. Mf. 1.20.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend, erlaube
mir ergebenst bekannt zu geben, daß ich das

Hotel-Restaurant z. Badischen Hof in Heilbronn

übernommen habe.

Meine im In- und Auslande erworbenen
Kenntnisse werden es mir ermöglichen,
meinen werten Gästen mit gut ein-
gerichteten Fremdenzimmern,
guter Küche, erstklassigen
Weinen und vorzügl. Bier v.
Kaff den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu
machen.

Es würde mir zur großen Ehre gereichen, recht oft Ge-
legenheit zu haben, Landsleute bei mir begrüßen zu dürfen und
bitte ich um gütigen Zuspruch und Weiterempfehlung.

Gustav Koch

langj. Oberkellner.

Eine erstklassige deutsche

Lebensversicherungs-Gesellschaft

von hervorragender Leistungsfähigkeit
sucht für Nagold und Umgebung

einen Vertreter

Gesf. Off. erb. sub. Chif. 180 an die Exped. d. Bl.

STOLWERCK

Adler-Kakao

ein Getränk für Jedermann.

Enthält konzentriert alle
blut- und muskelbildenden Bestandteile
der Kakaobohne.



STOLWERCK

Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 Pfg. sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

Der Dienstboten Freund u. Helfer

sind Fritz Müller's
unübertreffliche

Parkett- Stahlspäne,

mit der Schutzmarke:
Hund u. Katze.

Fabrikant:
Fritz Müller jun.
Göppingen (Württ.)

Fruchtpreise:

Nagold, 17. Okt. 1907.

Neuer Dinkel . . .	8 70	8 84	8 --
Belgen	18 --	11 87	11 80
Roggen	--	9 80	--
Gerste	10 --	9 48	9 20
Haber	9 10	8 90	8 60
Bohnen	--	8 90	--
Erbsen	--	9 50	--

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter 1-1.50 M

2 Eier 16 --

Altensteig, 16. Okt. 1907.

Neuer Dinkel . . .	9 80	9 67	9 --
Haber	--	9 50	--
Gerste	--	10 --	--
Roggen	18 --	12 17	12 --

